

Statistische Angaben zur Beratungs- und Therapietätigkeit 2011



Beratungsstelle für Partnerschaft, Ehe und Familie
der reformierten Kirche Basel-Land

Sabine Hofer, Reinhard Felix-Lustenberger, Karin Hegar & Sandra Rünzi
April 2012

Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Im Berichtsjahr gab es – im Fünfjahresvergleich – wiederum eine Steigerung von

- Beratungsstunden (1'370)
- Parteien, die wir begleitet haben (253)
- Klientinnen und Klienten, mit denen wir die Therapie / Beratung abschliessen konnten (108)
- Klientinnen und Klienten, die durch ihre Bezugspersonen auf die Beratungsstelle aufmerksam wurden (22)
- Kostenbeteiligungen der Klienten (CHF 56'050.--)

Ergebnisse von neuen Variablen im Bericht:

- Anmeldungen aus den 4 Dekanaten: 20 Prozent der Neuanmeldungen kamen aus dem Dekanat I (Farnsburg-Homberg), 26 Prozent aus dem Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 37 Prozent aus dem Dekanat III (Birs-Rhein) und 16 Prozent aus dem Dekanat IV (Allschwil-Leimental).

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
2. Wir und die Ratsuchenden	3
2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf	3
2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2011.....	5
2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie.....	9
2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien.....	11
2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr	12
2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf das Beratungsangebot aufmerksam?	12
2.5.2 Grund der Anmeldungen.....	14
2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes.....	16
2.5.4 Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben	17
2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?	18
2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden	18
2.5.7 Wartezeiten	19
2.5.8 Aus welchen Dekanaten sind die Neuanmeldungen gekommen.....	20
2.5.9 Nutzung unserer Homepage	21
2.5.10 Kostenbeteiligung der Klienten	21
3. Wir über uns.....	21
3.1 Team	21
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	23
3.2.1 Kurse / Vorträge.....	23
3.2.2 Vernetzung	23
3.2.3 Artikel	24
3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2012.....	24

1. Einführung

Neben unserem Kerngeschäft der Therapie und Beratung war das Jahr 2011 ein Jahr mit Veränderungen. Unsere langjährige Sekretärin, Sonja Schori, wurde per Ende Dezember 2011 pensioniert. In der zweiten Jahreshälfte begann die Amtspflege unterstützt von der PEF mit der Suche nach einer Nachfolgerin, die wir in Sandra Rünzi gefunden haben.

Zudem haben wir intensiv an der Umsetzung des neuen Kostenmodells gearbeitet. Das durch das neue Kostenmodell gesetzte Ziel der stärkeren Kostenbeteiligung durch die Klienten konnte erreicht werden: Insgesamt haben wir im Berichtsjahr zusammen mit Kursen und Vorträgen CHF 56'600.00 eingenommen. Dies entspricht einer Steigerung von über 100% gegenüber dem Vorjahr.

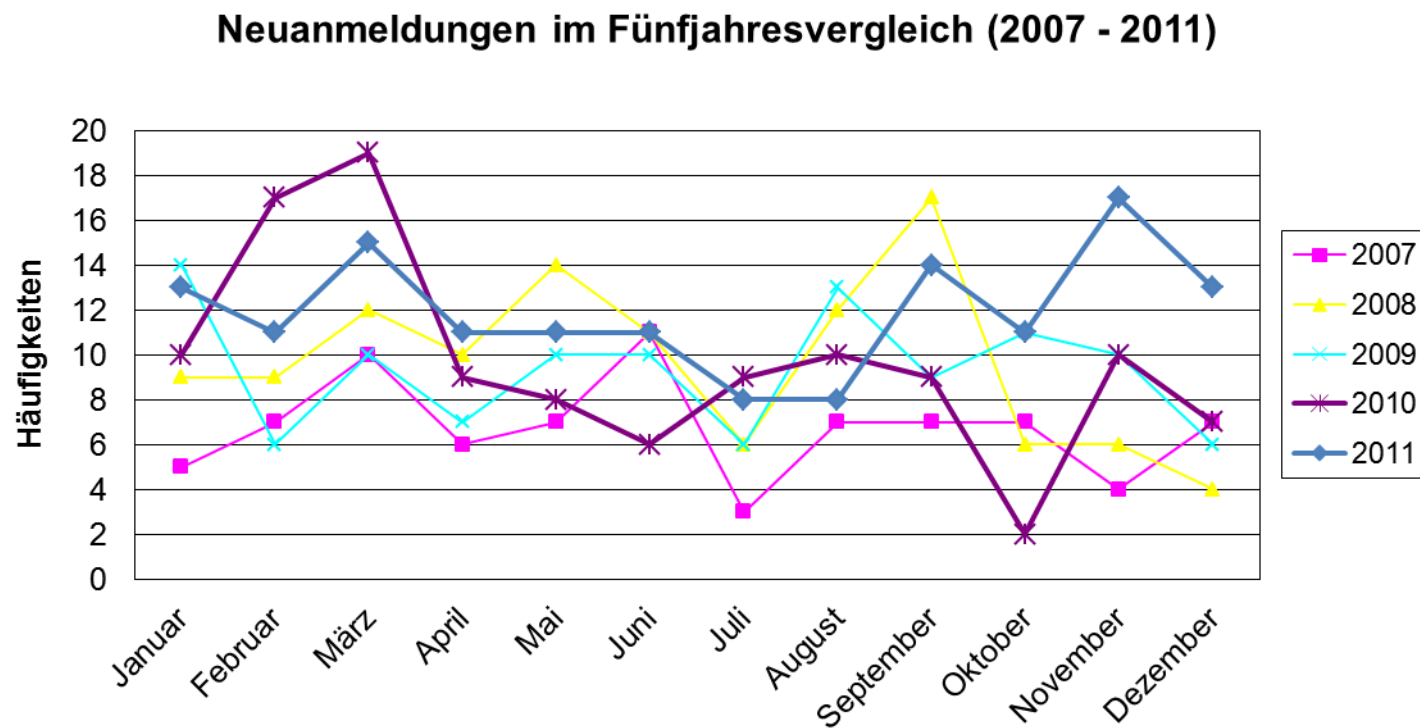
Diejenigen Variablen, die wir bereits über mehrere Jahre erfassen, sind wiederum im 5-Jahresvergleich dargestellt: In Tabellen und grafischen Darstellungen werden die Daten des Jahres 2011 den Daten der vier Vorjahre gegenübergestellt. Darüber hinaus werden die Öffentlichkeitsarbeit, die Vortragstätigkeit sowie besuchte Weiterbildungen der Mitarbeitenden der Beratungsstelle aufgeführt.

2. Wir und die Ratsuchenden

2.1 Neuanmeldungen im Jahresverlauf

In Abbildung 1 sind die Neuanmeldungen im Jahresverlauf und im Fünfjahresvergleich dargestellt. Mit insgesamt 148 angemeldeten Einzelpersonen, Paaren oder Familien haben wir eine kleine Steigerung erleben können. Davon sind **114** zum Ersttermin erschienen; (zum Vergleich: 2010: 119; 2009: 112; 2008: 116; 2007: 81).

Abb. 1: Neuanmeldungen im Jahresverlauf



Eine grosse Anzahl der Neuanmeldungen fallen ins erste und letzte Vierteljahr. Der November bringt einen Höchststand von 17 Anmeldungen. Ansonsten liegen die Anmeldungen im Durchschnitt der Vergleichsjahre.

2.2 Gesamtzahl Beratungsstunden im Einzel-, Paar- und Familiensetting im Jahr 2011

Im Berichtsjahr wurden insgesamt **1370 Beratungsstunden** (2010: 1'346; 2009: 1'141; 2008: 995; 2007: 1'021) in unterschiedlichen Settings durchgeführt. Die Abbildungen 2 und 3 zeigen die Gesamtzahl Beratungsstunden und die beratenden Parteien im Fünfjahresvergleich.

Zusätzlich wendeten wir 1'028 Arbeitsstunden für klientenbezogene Leistungen in deren Abwesenheit auf (Aktenführung, Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, Recherchen, Telefonate mit Zuweisern etc., Briefe, Mails, Inter- und Supervision).

Insgesamt wurden **253 Parteien** begleitet (2010: 211; 2009: 177; 2008: 151; 2007: 125).

Abb. 2: Gesamtzahl Beratungsstunden im Fünfjahresvergleich

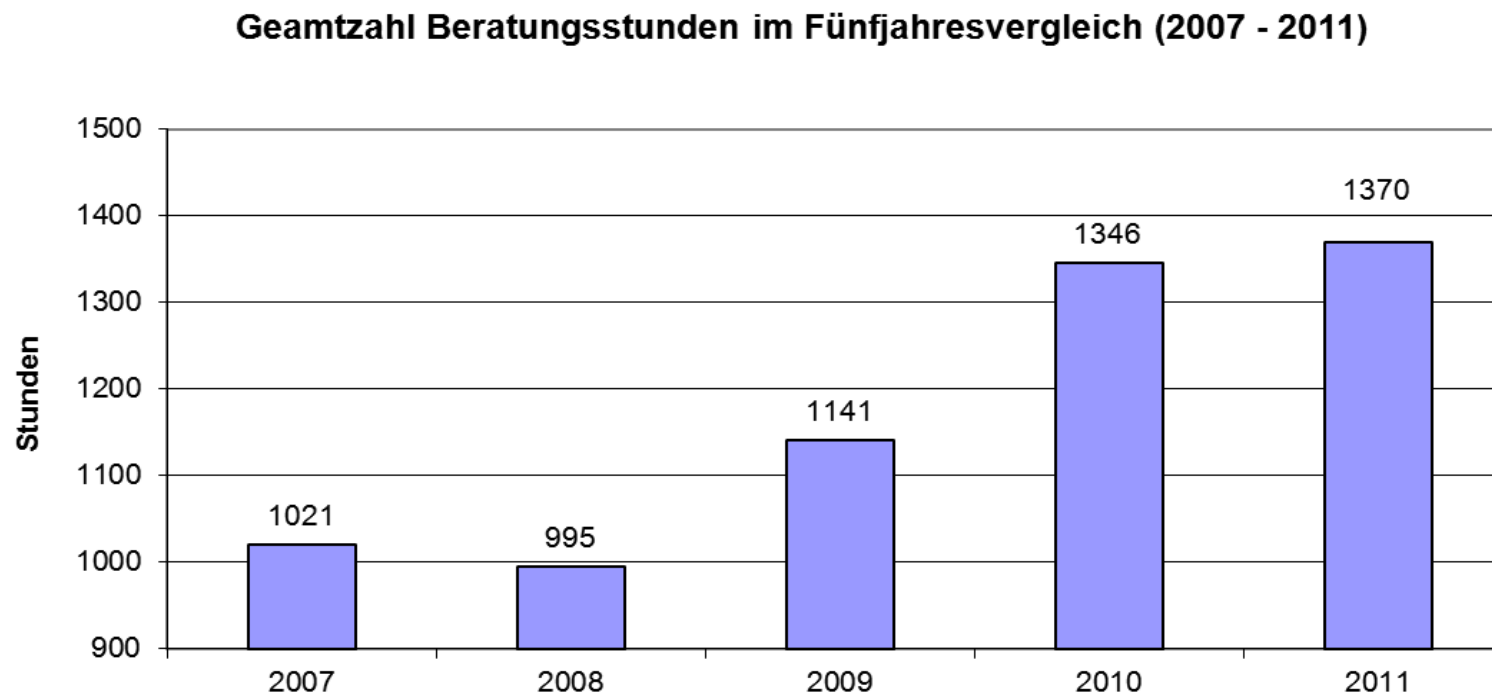
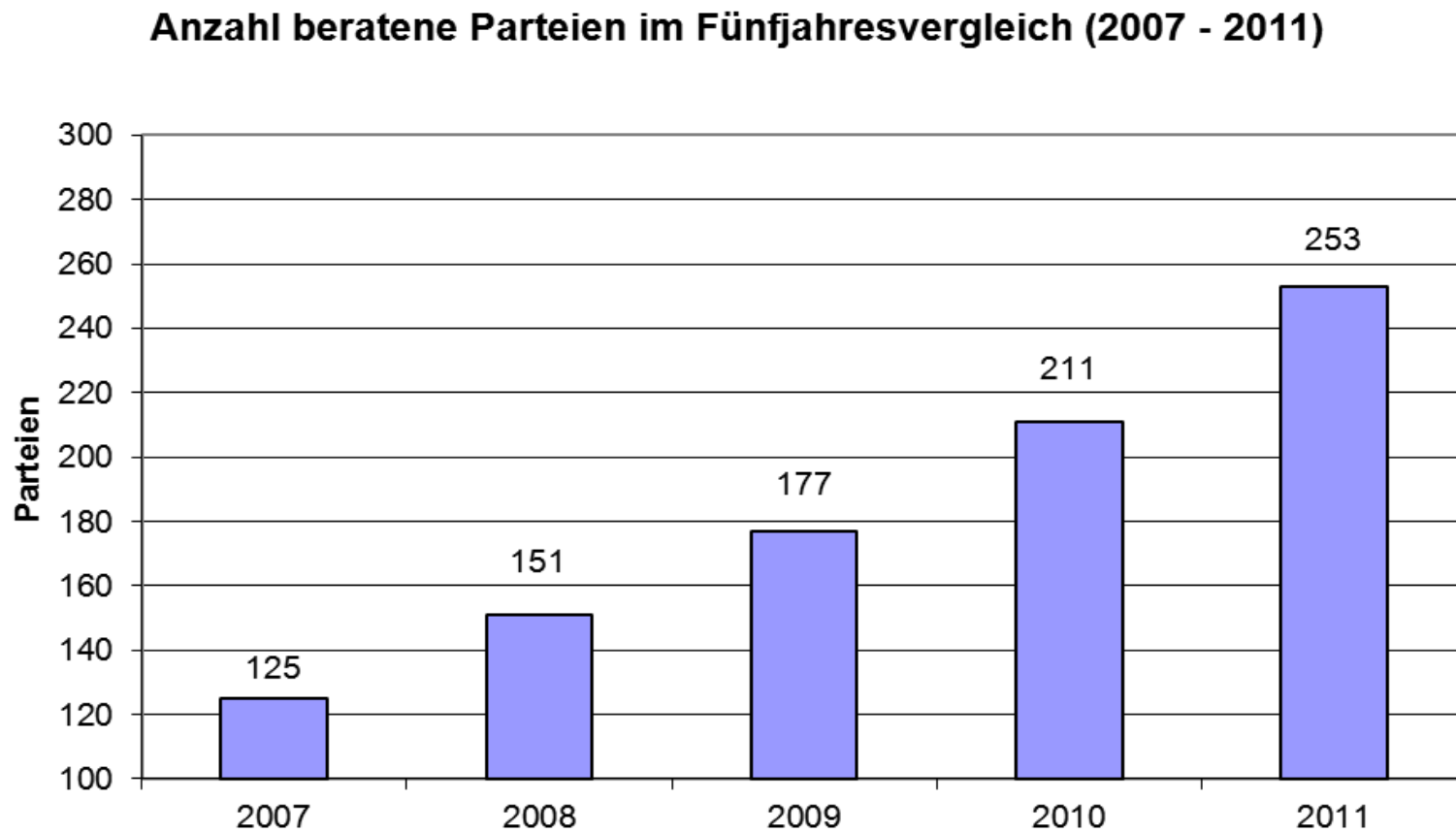


Abb. 3: Anzahl beratene Parteien im Fünfjahresvergleich



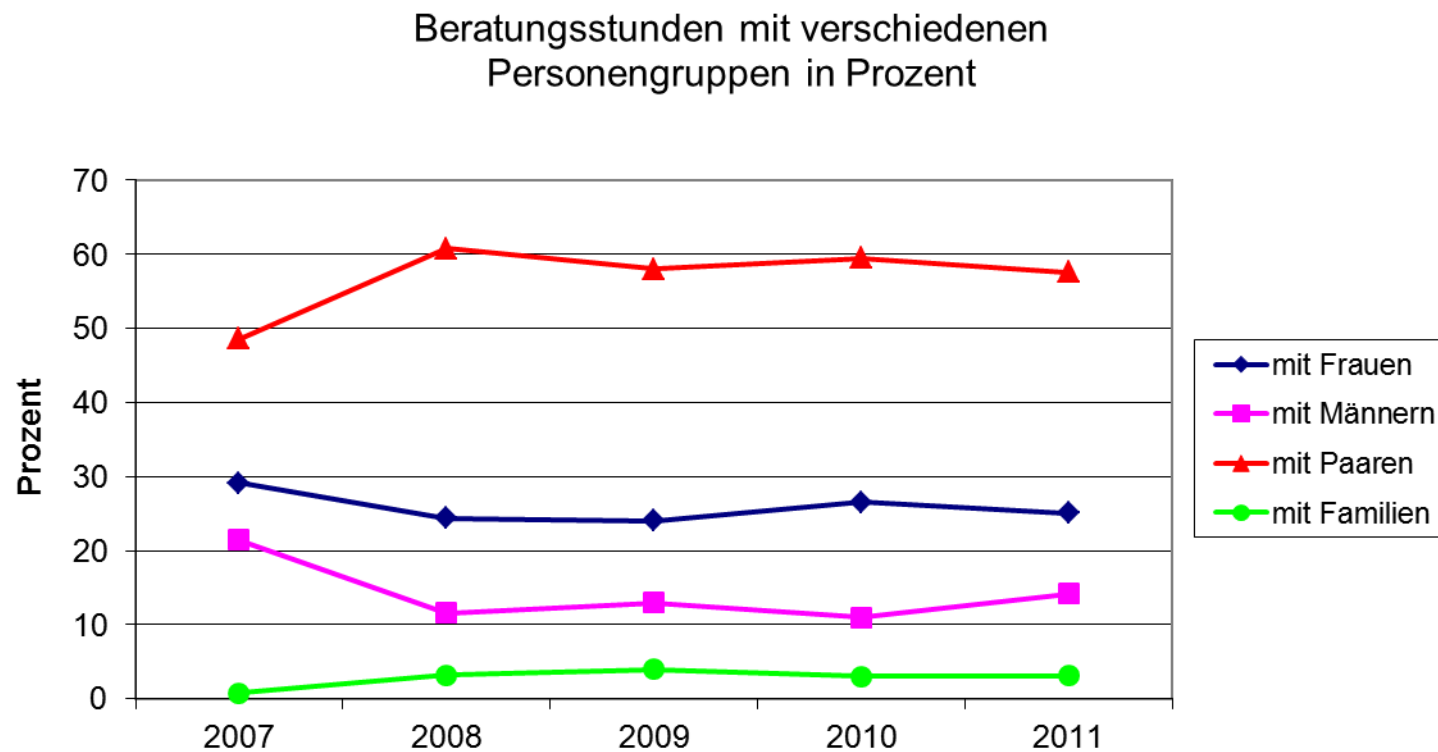
Aus Tabelle 1 sowie Abbildung 4 wird ersichtlich, wie sich diese Anzahl Stunden über die verschiedenen Personengruppen verteilt. In den insgesamt 1'370 Beratungsstunden sind auch 63 Stunden telefonische Beratung enthalten.

Tab. 1: Gesamtzahl Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen im Jahr 2011 (zum Vergleich die Vorjahre)

	Beratungsstunden mit Frauen					Beratungsstunden mit Männern					Beratungsstunden mit Paaren					Beratungsstunden mit Familien / Dritten				
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl	297	243	278	358	344	218	115	143	144	194	496	605	658	803	789	8	32	46	41	43
Prozent	29.1	24.4	24.4	26.5	25.1	21.4	11.6	12.5	11.0	14.2	48.6	60.8	57.7	59.5	57.6	0.8	3.2	4.0	3.0	3.1

Es zeigt sich eine ähnliche Verteilung wie in den Vorjahren: Die meisten Beratungsstunden werden mit Paaren durchgeführt, obwohl die Tendenz leicht abnehmend ist. Im Vergleich zu den Vorjahren stiegen die Gespräche mit Männern leicht an. Wir verzeichnen immer noch deutlich mehr Beratungsstunden mit Frauen als mit Männern.

Abb. 4: Beratungsstunden mit verschiedenen Personengruppen



2.3 Anzahl Beratungs- bzw. Therapiestunden bis zum Ende der Beratung / Therapie

Bei insgesamt 108 (2010: 114; 2009: 76; 2008: 69; 2007: 81) Einzelpersonen, Paaren oder Familien wurde die Beratung bzw. Therapie im Berichtsjahr beendet. In Tabelle 2 und in Abbildung 5 ist dargestellt, wie viele Gesprächsstunden bis zum Beratungs- bzw. Therapie-Ende durchgeführt worden sind.

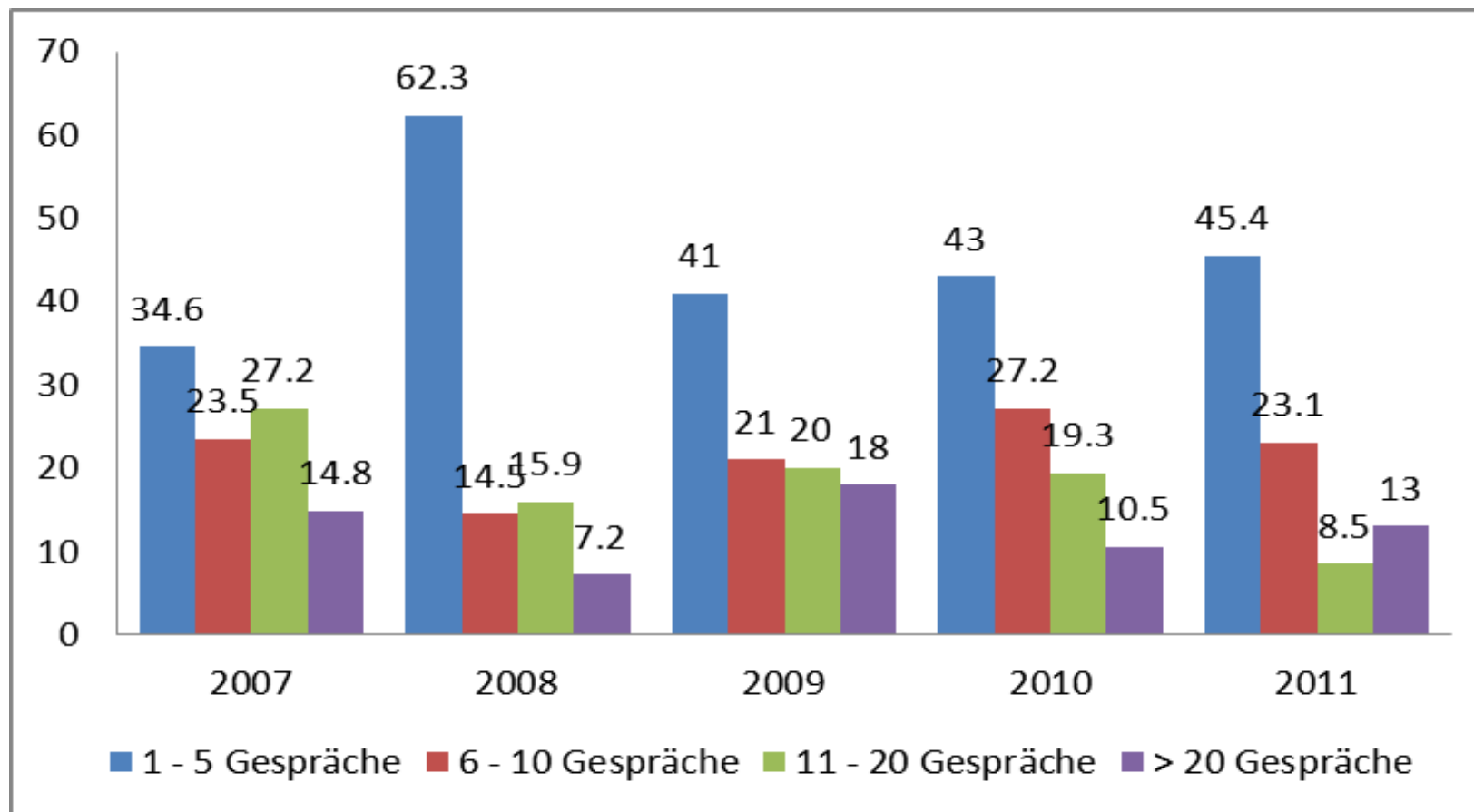
Tab. 2: Anzahl Gesprächsstunden bis zum Beratungs- / Therapie-Ende

	1 – 5 Gesprächsstunden					6 – 10 Gesprächsstunden					11 – 20 Gesprächsstunden					> 20 Gesprächsstunden				
Jahr	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl	28	43	36	49	49	19	10	14	31	25	22	11	13	22	20	12	5	13	12	14
Prozent	34.6	62.3	47.4	43.0	45.4	23.5	14.5	18.4	27.2	23.1	27.2	15.9	17.1	19.3	18.5	14.8	7.2	17.1	10.5	13

Wiederum konnte fast die Hälfte der Beratungen nach 1 bis 5 Gesprächsstunden abgeschlossen werden. Rund 1/4 der Beratungen / Therapien dauerten 6 – 10 Stunden. Hier ist eine leichte Abnahme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Der Anteil der Therapien, die mehr als 20 Gesprächsstunden dauern, hat sich wieder leicht erhöht.

Abb.5: Gesprächsstunden bis Therapieabschluss

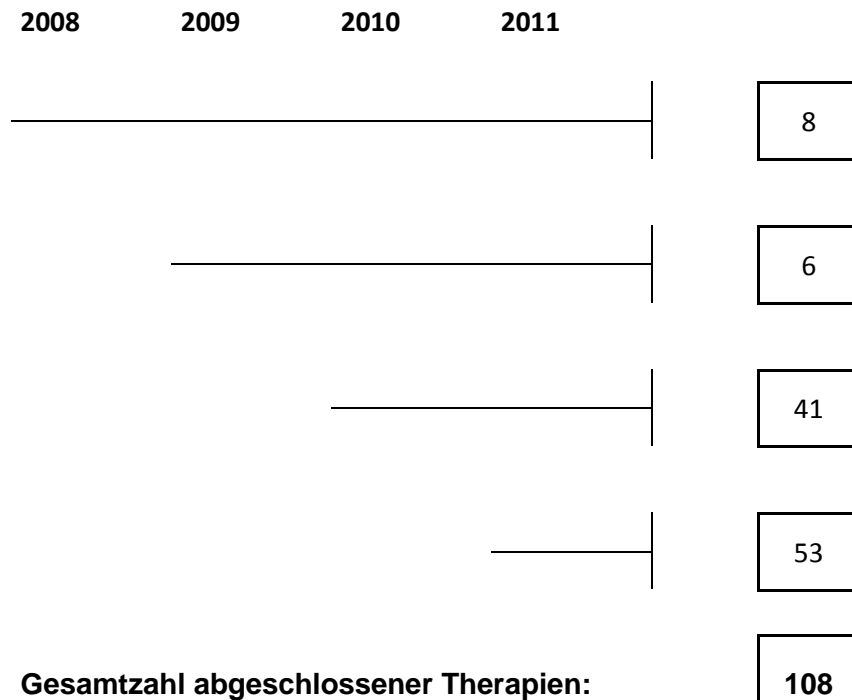
Anzahl Gespräche bis Therapieabschluss (in %)



2.4 Übersicht über beendete bzw. weitergeführte Beratungen / Therapien

Im Berichtsjahr wurden – wie oben erwähnt - **108 Beratungen / Therapien** beendet.

Die untenstehende Darstellung zeigt auf, wann die Klientinnen und Klienten, bei denen die Therapie abgeschlossen wurde, in die Beratungsstelle gekommen sind.



Weiterführung von Beratungen und Therapien:

Wir haben im Jahr 2011 insgesamt 253 Parteien begleitet. Somit führen wir im Jahre 2012 mit 145 Parteien eine Beratung oder Therapie weiter, welche wir im Vorjahr oder in den Vorjahren begonnen haben.

2.5 Weitere Angaben zu den neuen Klientinnen und Klienten aus dem Berichtsjahr

2.5.1 Wie werden die Klientinnen und Klienten auf das Beratungsangebot aufmerksam?

Tabelle 3 zeigt auf, wie Ratsuchende auf unser Angebot aufmerksam werden. Wir haben unterschiedliche Kategorien gebildet, die wir zu Oberkategorien zusammengefasst haben.

Wir stellen fest, dass im Jahr 2011 rund 20% der Klienten durch ihre Bezugspersonen, unter denen auch ehemalige (andere) Klienten sind, von unserer Beratungsstelle erfahren haben.

Positiv zu werten ist, dass wieder vermehrt Klienten durch das kirchliche Umfeld auf die Beratungsstelle aufmerksam geworden sind. Trotzdem zählen diese 16.7 % zu den niedrigen Werten im Fünfjahresvergleich.

Die Empfehlungen durch Soziale Institutionen, Rechtsauskünfte oder Schulen (Tab. 3: andere Stellen) haben um rund 3% zugenommen.

Auch im Jahr 2011 finden die meisten Klienten ihren Weg per Internet zu uns, nämlich rund 37%.

Tab. 3: Wie werden die Klienten auf die Beratungsstelle aufmerksam?

Wie finden Klienten zu uns ?	Häufigkeiten					Prozent				
	2007	2008	2009	2010	2011	2007	2008	2009	2010	2011
Bezugspersonen	14	16	19	31	22	17.2	13.8	19.4	26.1	19.3%
Professionelle Berater	2	11	8	11	12	2.4	9.5	8.1	9.2	10.5%
Kirchliches Umfeld	20	29	26	18	19	24.6	25	26.5	15.1	16.7%
Infokanäle (Internet u.a.)	37	45	34	46	42	45.7	38.7	34.7	38.7	36.9%
Andere Stellen	7	6	8	11	14	8.6	5.2	8.2	9.2	12.3%
Sonstige	1	6	3	2	2	1.2	5.2	3.1	1.7	1.7%
Fehlende Angaben	0	3	0	0	3	0	2.6	0	0	2.6%
Total	81	116	98	119	114	99.7	100	100	100	100.0%

2.5.2 Grund der Anmeldungen

Es ist das zweite Jahr, in dem wir systematisch Daten zum Anmeldegrund gesammelt haben. Bei der telefonischen Anmeldung wird ein Stichwort zum Anmeldegrund erfragt. In Tabelle 4 und Abbildung 6 werden die entsprechenden Angaben dargestellt.

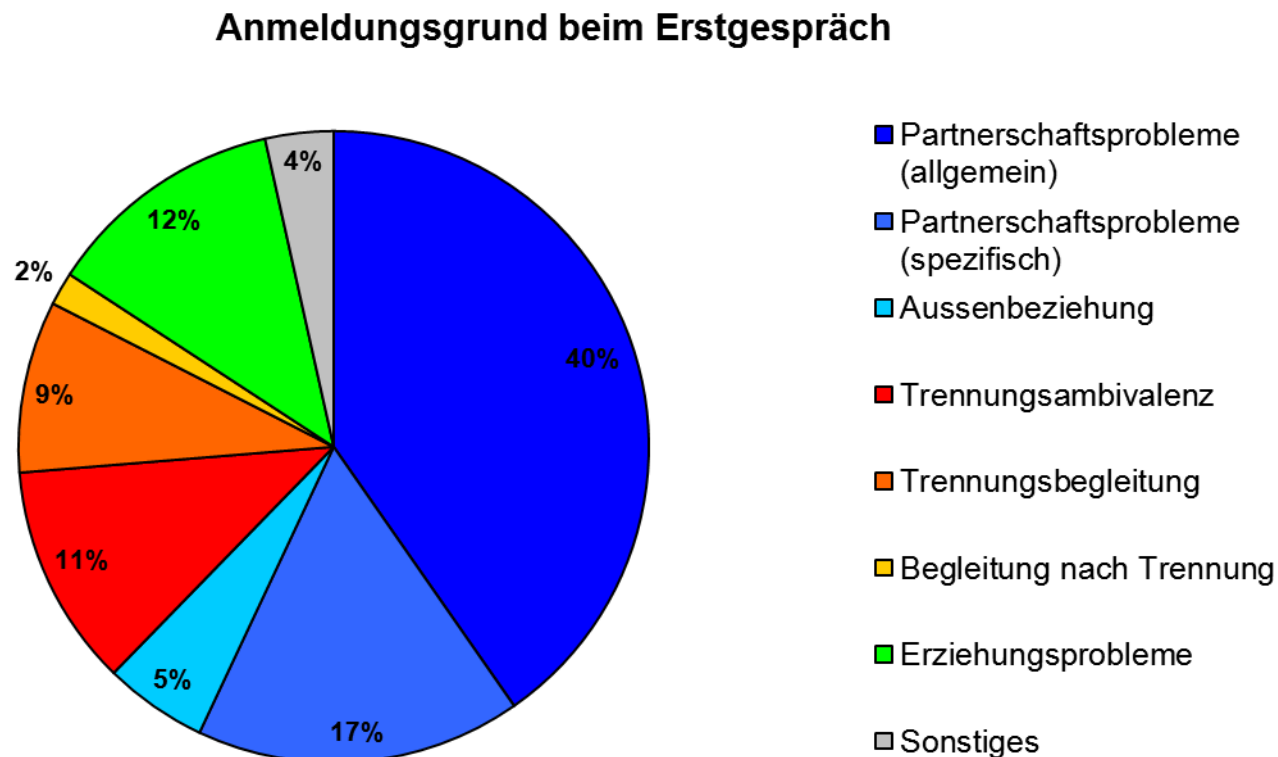
Es ergibt sich keine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr (2010: Beziehungsförderung = 62.1%, Trennungscoaching = 23.5%, Erziehungsprobleme = 10.9%, Sonstiges = 3.4%). Grundsätzlich bezieht sich der grösste Anteil, d.h. 62.3%, auf die Beziehungsförderung, gefolgt von Trennungscoaching.

Tab. 4: Grund der Anmeldung

	Partnerschafts- probleme (allgemein)	Spezifische Probleme in der Partnerschaft	Umgang mit Aussen- beziehung	Klärung der Trennungs- ambivalenz	Trennungs- begleitung	Begleitung nach Trennung	Erziehungs- probleme	Sonstiges
Häufigkeit	46	19	6	13	10	2	14	4
Prozent	40.3	16.7	5.3	11.4	8.8	1.7	12.3	3.5
Oberkategorie	Beziehungsförderung 62.3 %			Trennungscoaching 21.9 %			12.3 %	3.5 %

Somit melden sich mehr als 60 Prozent unserer Klienten an mit dem Thema, allgemeine oder spezifische Probleme ihrer Partnerschaft angehen zu wollen. Bei den spezifischen Problemen handelt es sich um Probleme mit der Kommunikation, Sexualität, Entfremdung, Gewalt, Alkoholismus, Eifersucht, Konflikte und finanzielle Schwierigkeiten.

Abb. 6: Anmeldegrund beim Erstgespräch in Prozent



Die blauen Teile des Kuchendiagramms zeigen die Prozentzahlen derjenigen Klienten auf, bei denen es um das Thema Beziehung gehen soll, bei den roten Teilen geht es um das Thema Trennung.

2.5.3 Beziehungsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

In der Tabelle 5 ist aufgeführt, wie lange die Ratsuchenden zum Zeitpunkt des Erstkontaktes mit ihrem Partner / ihrer Partnerin zusammen sind. In die Berechnung gehen Angaben von 106 Paaren ein. Bei 4 Personen, die in Beratung gekommen sind, geht es nicht um die Partnerschaft und von 4 Paaren fehlen die entsprechenden Angaben. Unsere Klienten sind gleich häufig 0 – 5 Jahre wie 6 – 10 Jahre verheiratet (Kategorien 1 und 2). Gegenüber dem Vorjahr haben wir deutlich weniger Klienten mit einer Ehedauer von 11 – 20 Jahren (Kategorien 3 und 4). Dafür hatten wir deutlich mehr Klienten mit mehr als 20 Ehejahren (Kategorie 5 bis 9). Somit kommen unsere Klienten wiederum in fast allen Phasen und Übergängen in ihrer Beziehung und in ihrem Leben zu uns in Beratung.

Tab. 5: Ehe- bzw. Partnerschaftsdauer zum Zeitpunkt des Erstkontaktes

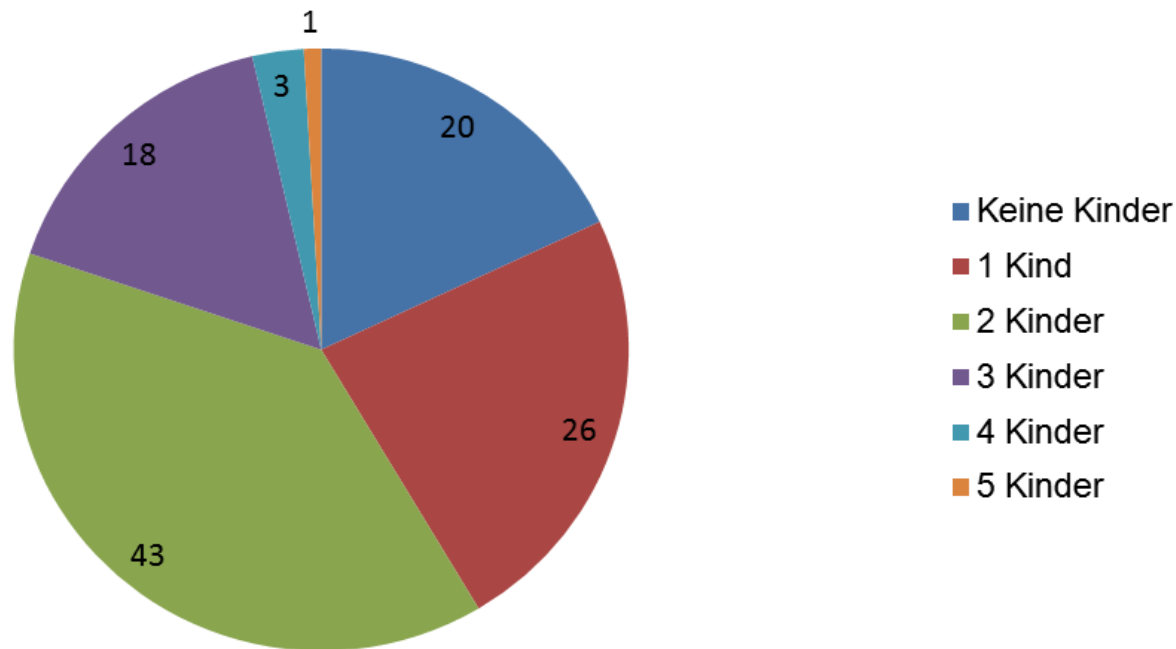
	2007		2008		2009		2010		2011	
	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent	Häufigkeit	Prozent
0 – 5 Jahre	19	23.8	17	17	14	14.3	21	18.3	19	18%
6 – 10 Jahre	13	16.3	17	17	22	22.4	21	18.3	19	18%
11 – 15 Jahre	18	23	16	16	16	16.3	22	19.1	10	9.4%
16 – 20 Jahre	11	13.8	18	18	16	16.3	22	19.1	14	13.2%
21 – 25 Jahre	12	15	11	11	10	10.2	14	12.2	17	16%
26 – 30 Jahre	5	6.3	9	9	9	9.2	9	7.8	12	11.3%
31 – 35 Jahre	0	0	5	5	0	0	4	3.5	7	6.6%
36 – 40 Jahre	0	0	5	5	5	5.1	0	0	3	2.8%
> 41 Jahre	2	2.5	2	2	6	6.1	2	1.7	5	4.7%

2.5.4 Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben

In diese Berechnung gehen die Daten von 112 Parteien ein, da 2 Klienten nicht in einer Partnerschaft leben. Von diesen 112 neuen Parteien, die wir im Berichtsjahr beraten haben, haben 92 Parteien Kinder. Insgesamt leben 186 Kinder mit unseren Klienten im gleichen Haushalt.

Dies ist für uns eine sehr wichtige Information, da Beziehungsprobleme unter den Eltern immer auch Auswirkungen auf die Kinder haben. Wir gehen davon aus, dass wenn wir die Eltern dahingehend unterstützen können, in einer konstruktiveren Weise miteinander umzugehen, dies indirekt auch Einfluss auf die Entwicklung der Kinder haben wird.

Abb.7: Anzahl Kinder, die mit unseren Klienten im gleichen Haushalt leben



2.5.5 Wer stellt den Erstkontakt für Paar- oder Familienberatungen her?

Im Berichtsjahr sind 109 Parteien (im Vorjahr waren es 83 Parteien) zu einer Paar- oder Familientherapie erschienen. In 69 Fällen (63%) haben Frauen den Kontakt zur Beratungsstelle hergestellt, in 40 Fällen (37%) die Männer. Diese Resultate entsprechen den prozentualen Anteilen des Vorjahres.

2.5.6 Religionszugehörigkeit der Ratsuchenden

Von 111 Paaren kennen wir die Religionszugehörigkeit. Die Angaben sind in Tabelle 6 dargestellt. Bei 64% der Paare oder Einzelpersonen, die in einer Partnerschaft leben, ist zumindest einer der Partner reformiert. (2010: 67,8 %, 2009: 67%; 2008: 67.1%; 2007: 70%). Von 2008 bis 2010 war diese Zahl konstant. Im Berichtsjahr ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Rund ein Drittel unserer Klienten hat somit keinen reformierten Hintergrund. Dies entspricht unserem Auftrag, für alle Menschen aus dem Kanton Baselland, unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit, Unterstützung in Beziehungsproblemen anzubieten.

Tab. 6: Religionszugehörigkeit (Häufigkeiten und Prozent)

	Jahr	ref/ ref	ref / kath	ref/ sonstiges	kath / kath	kath / sonstiges	Sonstiges	ausgetr./ ausgetr.
Häufig- keiten	2007	28	19	10	12	4	3	5
	2008	29	14	6	9	8	5	2
	2009	34	14	17	8	9	9	6
	2010	32	25	17	15	5	5	10
	2011	40	18	13	13	9	10	8
Prozent	2007	34.6	23.5	12.3	14.8	4.9	3.7	6.2
	2008	39.7	19.2	8.2	12.3	11	6.8	2.7
	2009	35.1	14.4	17.5	8.2	9.3	9.3	6.2
	2010	29.3	22.9	15.6	13.8	4.6	4.6	9.2
	2011	36%	16.3%	11.7%	11.7%	8.1%	9%	7.2%

2.5.7 Wartezeiten

Aus Tabelle 7 geht hervor, wie viele Klienten wie lange auf einen Termin warten mussten.

Gleichviele Klienten wie im Vorjahr konnten in der ersten Woche nach der Anmeldung zu einem Gespräch kommen. Mehr als doppelt so viele Klienten als im Vorjahr konnten innerhalb von 14 Tagen zum ersten Gespräch kommen. In diesem Berichtsjahr waren die Wartezeiten relativ kurz. Die Anzahl derjenigen, die mehr als 4 Wochen nach der Anmeldung erschienen sind, hat deutlich abgenommen. Bei den längeren Wartezeiten war die mangelnde Flexibilität der Klienten ausschlaggebend, zum Beispiel wenn sie zu einem bestimmten Therapeuten möchten, die Kinder untergebracht werden müssen oder sie den Termin mit ihrer Arbeit vereinbaren müssen. Es kommt aber auch vor, dass es die Klienten selber wünschen, erst zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. erst nach den Ferien) einen Termin zu erhalten.

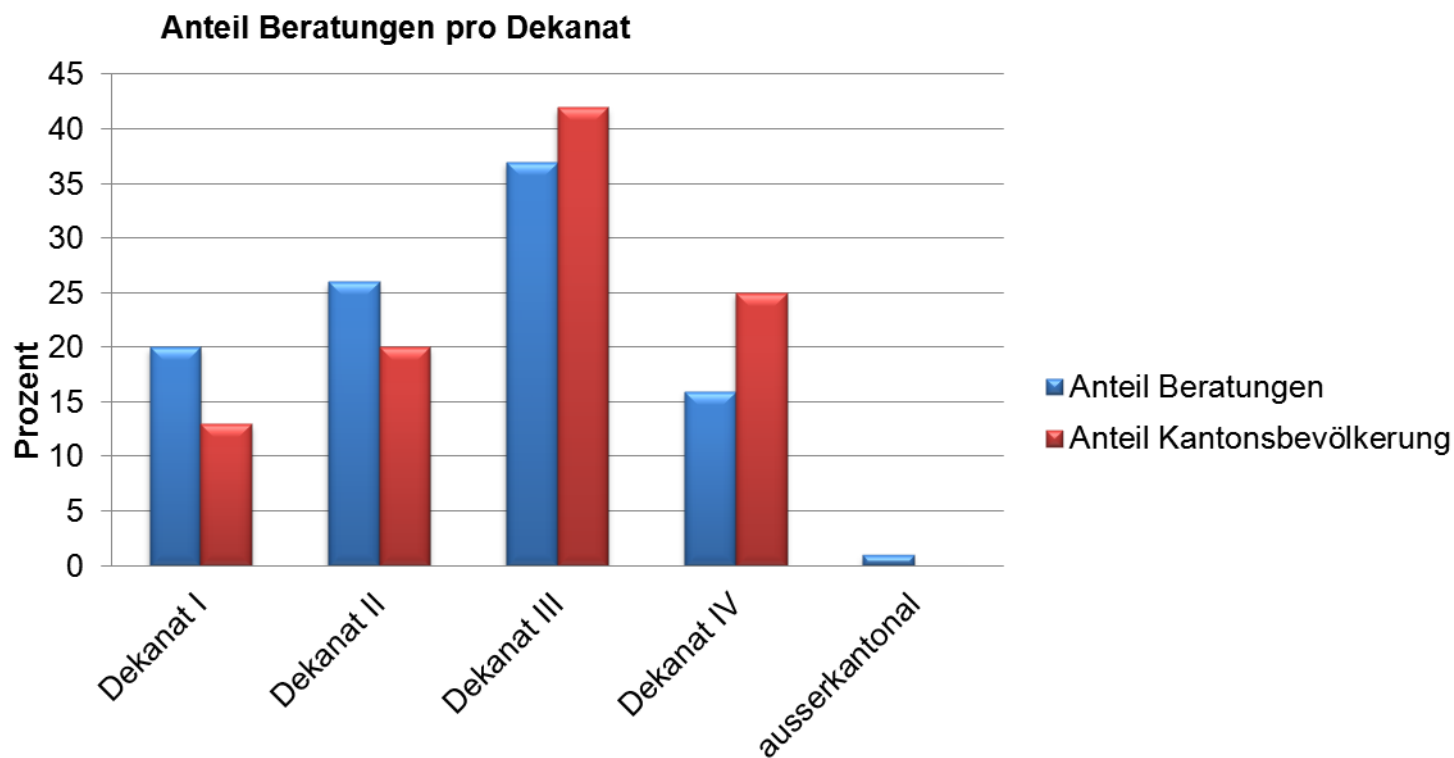
Tab. 7: Wartezeit der Klienten in den Jahren 2007 – 2011 (Häufigkeiten und Prozent)

		bis 7 Tage	bis 14 Tage	bis 21 Tage	bis 28 Tage	> 28 Tage
2007	Häufigkeit	31	28	12	4	5
	Prozent	39	35	15	5	6
2008	Häufigkeit	37	24	20	13	22
	Prozent	31.9	20.7	17.2	11.2	19.0
2009	Häufigkeit	24	24	17	18	18
	Prozent	23.8	23.8	16.8	17.8	17.8
2010	Häufigkeit	26	16	23	20	34
	Prozent	21.8	13.4	19.3	16.8	28.6
2011	Häufigkeit	26	38	30	14	6
	Prozent	22.7%	33.4%	26.3%	12.3%	5.3%

2.5.8 Aus welchen Dekanaten sind die Neuanmeldungen gekommen

Diese neue Variable zeigt auf, aus welchen Dekanaten die Neuanmeldungen im Berichtsjahr 2011 gekommen sind: 22 (20%) aus Dekanat I (Farnsburg-Homberg), 30 (26%) aus Dekanat II (Liestal-Waldenburg), 42 (37%) aus Dekanat III (Birs-Rhein) und 18 (16%) aus Dekanat IV (Allschwil-Leimental). Abbildung 8 zeigt den prozentualen Anteil der Neuanmeldungen pro Dekanat (blaue Säulen) im Vergleich zum prozentualen Anteil der Bevölkerung im entsprechenden Dekanat (rote Säulen).

Abb.8: Aus welchen Dekanaten kommen die Klienten



2.5.9 Nutzung unserer Homepage

Im Berichtsjahr fanden **36%** der neuen Klienten durch das Internet zu uns.

Insgesamt verzeichnete unsere Webseite 2'466 Zugriffe. Davon waren 91% direkte Zugriffe, 5% über Suchmaschinen und 4% über verweisende Webseiten. Von den 2'466 Zugriffen waren 70% neue Besuche unserer Homepage.

Die Zugriffe via Suchmaschinen erfolgten über 75 Schlüsselwörter. Die häufigsten waren: „Paarberatung-Refbl“, „Beratungsstelle Muttenz“, „Karin Hegar“, „Eheberatung“ und „Eheberatung Baselland“.

Am häufigsten wurden ‚die Startseite‘ (26%), ‚das Team‘ (15%) und ‚unser Angebot‘ (14%) angeschaut.

2.5.10 Kostenbeteiligung der Klienten

Mit dem neuen Kostenmodell „erwartete Beteiligung der Klienten“ sind **im Berichtsjahr CHF 56'050.- eingegangen**. (2010: 27'125.-, 2009: 26'255.-; 2008: 27'535.-; 2007: 15'950.- Franken). Dies entspricht einer Steigerung von über 100% gegenüber dem Vorjahr und übertraf die Budgetvorgaben.

3. Wir über uns

3.1 Team

Auch im Berichtsjahr führten wir wöchentliche Teamsitzungen durch, um alle Anliegen rund um die Beratungsstelle miteinander besprechen zu können. Alle 3 bis 4 Wochen unterstützten wir uns gegenseitig durch Intervision. Seit Ende Jahr 2010 nehmen wir auch eine Team-Supervision in Anspruch.

Gemeinsam mit Norbert Engeler von der katholischen Paarberatungsstelle haben wir interne Weiterbildungen gestaltet. Im Berichtsjahr haben wir uns dabei folgenden Themen gewidmet:

- Trennung
- Scheidung
- Therapeutischer Umgang mit Aussenbeziehungen

Darüber hinaus haben wir an folgenden externen Weiterbildungen und Workshops teilgenommen:

- Heilen von Aussenbeziehungen mit der emotionsfokussierten Paartherapie
- Familien und Paartherapie: „Was gibt es Neues und Aktuelles aus Praxis und Forschung“
- Bindung macht frei
- Suizid verstehen – verhüten – bewältigen
- Externe Einzelsupervisionen

Der traditionelle Team-Maibummel gehörte ebenfalls zum Jahresprogramm und führte uns in die Heimat unserer Sekretärin Sonja Schori an den Hallwilersee.

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

3.2.1 Kurse / Vorträge

Folgende Kurse und Vorträge haben wir 2011 durchgeführt:

- Jugendliche kompetent erziehen mit einem Videobeispiel zum Thema ‚Umgang mit Gewaltcomputerspielen‘
- Paarseminar auf dem Leuenberg: „Füreinander da sein“
- Vortrag zum Thema ‚Lebensbalance‘ bei der Gruppierung Kirche und Wirtschaft
- Vorstellung der Beratungsstelle bei den Soroptimistinnen
- Vorstellen der Beratungsstelle beim Sozialapéro in Muttenz
- Mitarbeit am Tag der Kirchen am Rheinknie (KIRK) mit einem Stand gemeinsam mit der katholischen Beratungsstelle in Muttenz; Kollegen aus Lörrach; Gestaltung eines Workshops: Garten der Liebe
- Anregungen für (Vor-)Konfirmandinnen zu Sexualität und zu Geschlechtsrollen
- Vortragsabend ‚Wer die Liebe verpasst, verpasst das Leben‘ gemeinsam mit der katholischen Beratungsstelle BL im Rahmen der ökumenischen Erwachsenenbildung Muttenz.

3.2.2 Vernetzung

Im Rahmen unserer Kurstätigkeit haben wir mit folgenden Kirchgemeinden und Institutionen zusammengearbeitet:

- Buus – Maisprach
- Gelterkinden
- Frenkendorf – Füllinsdorf
- Muttenz
- Leuenberg
- Soroptimisten
- Gruppierung Kirche und Wirtschaft
- Ökumenische Erwachsenenbildung Muttenz
- Teilnahme am KIRK 2011
- Besuch vom Dekanat IV

3.2.3 Artikel

In jeder Ausgabe des „**refbl.aktuell**“ wurde ein Artikel der Beratungsstelle publiziert. Zudem erschienen im **Kirchenboten (KIBO)** zwei Ratgeberartikel zu den Themen „*Neuorientierung in der Lebensmitte*“ und „*Mangelndes Engagement von Männern in der Erziehung*“.

3.3 Ausblick – Schwerpunkte fürs Jahr 2012

Ein wichtiges Ereignis des neuen Jahres wird die Präsenz an der MUBA am 17. April 2012 sein. Zusammen mit der katholischen Beratungsstelle Baselland werden wir einen Stand mit dem **Tagesthema: „Garten der Partnerschaft“** haben.

Auch im neuen Jahr ist uns die Beziehungsförderung ein Anliegen. Folgende Vorträge oder Workshops sind bereits geplant: ‚Zwei wie wir!‘ Ein dreiteiliger Workshop im Rahmen der ökumenischen Erwachsenenbildung Muttenz im Januar und Februar; ‚Pensionierung – Zeit für neue Träume‘ in der politischen Gemeinde Lausen (Januar); Paarseminar Leuenberg zum Thema ‚Geliebte Sexualität‘ (April). Den Kirchgemeinden stehen wir auch 2012 für Kurse, Vorträge oder Workshops rund um das Thema Beziehung, Familie und Erziehung zur Verfügung.

Zur Erweiterung und Optimierung unserer Kompetenzen nehmen wir interne und externe Weiterbildungen, Intervision, Fall- und Teamsupervision und das Studium von Fachliteratur in Anspruch.

Zudem werden wir auch im neuen Jahr konsequent das Kostenmodell anwenden und im nächsten Jahresbericht über die Ergebnisse unserer **Qualitätssicherung** berichten.